

---

## Stellungnahme per E-Mail

---

**Von:** Brandenburg Mario <mario.brandenburg@bundestag.de>  
**Datum:** 30.07.2020 | 16:59 Uhr  
**Betreff:** AW: Lebensrealität in den Grenzregionen, Schutz der Biodiversität, UN-Nachhaltigkeitsziele | Resolutionen des Oberrheinrats vom 29.06.20

---

Sehr geehrter Herr Frey, sehr geehrte Damen und Herren,

herzlichen Dank für Ihr Schreiben und die von Ihnen übersandten Resolutionen des Oberrheinrates vom 29. Juni 2020.

Prinzipiell unterstütze ich alle der in den Resolutionen aufgestellten Forderungen. Als Pfälzer und überzeugter Europäer kann ich den Beitrag der Oberrheinregion zur Förderung enger wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Beziehungen zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz nicht genug würdigen. Für viele Menschen, die in der Grenzregion leben und regelmäßig die Grenzen überqueren, um zur Arbeit zu gehen oder Familien zu besuchen, ist die Pflege dieser engen Verbindungen von großer Bedeutung. Für viele ist die enge Zusammenarbeit im Dreiländereck eine tägliche Erinnerung daran, wie viel in Europa bisher erreicht wurde und wie wichtig es ist, diese Beziehungen zu erhalten. Besonders betrübt hat mich in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Grenzen mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie stärker geworden sind. Ich begrüße deshalb Ihre Bemühungen, die trinationale Regierungskommission im Rahmen des Basler Abkommens als Austauschplattform zur weiteren Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit aufzurufen. Die letzten Monate haben gezeigt, dass pauschale Einschränkungsmaßnahmen nicht immer nötig und wirksam waren. Vielmehr hätten die Infektionsketten auf der kommunalen Ebene verfolgt und Ausbrüche dort bekämpft werden müssen. Angesichts der Besonderheiten von Grenzregionen ist es also ratsam, die lokale, kommunale und kantonale Ebene in Entscheidungen über weitere Einschränkungen und deren Anpassung je nach Situation einzubeziehen.

Ich teile ebenfalls Ihre Bedenken um die Erhaltung der biologischen Vielfalt und gesunder Ökosysteme. Wie Sie zu Recht erwähnt haben, ist der gegenwärtige Artenschwund, den wir im Oberrheingebiet erleben, auf mehrere Faktoren zurückzuführen. In dieser Hinsicht ist die Fortführung des Programms der Internationalen Kommission zum Schutz des Rheins (IKSR) bis 2040 eine wichtige und richtige Entscheidung.

Ebenso groß schätze ich das Potenzial ein, das Deutschland im Rahmen seiner EU-Ratspräsidentschaft dafür verwenden kann, um den Übergang zu nachhaltigen Volkswirtschaften voranzutreiben und Impulse für den Erhalt der Biodiversität europaweit zu setzen. Die Förderung von INTERREG-Projekten und grenzüberschreitenden Initiativen zur Erhaltung der Biodiversität und zur Erreichung der SDGs ist der richtige Ansatz, um der Komplexität der Aufgabe gerecht zu werden.

Ich danke dem Oberrheinrat für das anhaltende Engagement und seinem Einsatz für den Wohlstand der Grenzregion und der dort lebenden Menschen.

Mit freundlichen Grüßen und den besten Wünschen

Mario Brandenburg

.....

Mario Brandenburg, MdB

Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung  
Ausschuss Digitale Agenda  
Mitglied der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“  
Technologepolitischer Sprecher der Freien Demokraten im Deutschen Bundestag

Büro Berlin  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Phone: 030 / 227 74275  
E-Mail: [mario.brandenburg@bundestag.de](mailto:mario.brandenburg@bundestag.de)

Wahlkreisbüro Südpfalz  
Gymnasiumstraße 6  
76829 Landau in der Pfalz  
Phone: 06341 / 520 252  
E-Mail: [mario.brandenburg.ma03@bundestag.de](mailto:mario.brandenburg.ma03@bundestag.de)

-----  
FB: [www.facebook.com/Bra.FDP](https://www.facebook.com/Bra.FDP)  
IN: [www.instagram.com/brafdp](https://www.instagram.com/brafdp)  
TW: [www.twitter.com/brafdp](https://www.twitter.com/brafdp)